

Nr. 96. Hirschberg, Sonnabend den 2. Dezember. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 26. November. Die „Oesterr. Correspondenz" meldet: Heute Nachmittag 2 Uhr wurde durch den österreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und durch den preußischen Gesandten der Zusatzartikel zum Aprilbündniß unterzeichnet. Es ist nun auch ein einhelliger Bundesbeschluß in Betreff der orientalischen Frage zu erwarten.

Nach dem „F. J." hat der von Oesterreich und Preußen vereinbarte Zusatzartikel folgenden Inhalt: „Preußen verpflichtet sich, Oesterreich auch dann beizustehen, wenn Rußland im Kriege gegen die Türkei die österreichische Armee in den Donaufürstenthümern angreifen sollte.

Kriegs-Schauplatz in Kamtschatka.

Aus London wird berichtet, daß der englische Admiral Price, welcher das verbündete Geschwader kommandirte, das die russische Festung Petropaulowski in Kamtschatka nehmen wollte, nicht durch Zufall umgekommen. Beim Beginn des Angriffs auf Petropaulowski ging er in die Kajüte hinab und schoß sich, (man sagt in einem Anfall von Geistesstörung) eine Pistolenkugel durch das Herz. Er hatte von Pike auf gedient und sich bei früheren Expeditionen sehr ausgezeichnet. Das vollständige Scheitern des Unternehmens, welches kommendes Jahr mit einem stärkeren Geschwader erneuert werden soll, wird bestätigt. Man wundert sich, daß Rußland selbst in Lappland und Kamtschatka bis an die Zähne gerüstet ist.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Omer Pascha setzt seine Bewegungen gegen den Pruth fort. Die österreichischen Kommandanten haben Ordre, den Türken bei ihren Bewegungen jeden Vorschub zu leisten. Achmed Pascha hatte am 14. Novbr. sein Hauptquartier in dem Dorfe Privani am Sereth. Die Avantgarden standen an der Pruthmündung im Angesicht von Reni. Iskenderbey zieht mit seinem Reiter-Korps von Matschin gegen die Donau. Das Gros der russischen Donau-Flottille hat sich nach Ismail gewendet. Die türkische Donau-Flottille wird sich bei Ibraila konzentriren und die Operationen Omer Paschas gegen Bessarabien unterstützen.

Seit der Schlacht bei Inkerman am 5ten ist vor Sebastopol nichts erhebliches vorgefallen, außer erfolglosen Vorpostengefechten. Das Bombardement wird mit Unterbrechungen fortgesetzt. Fortwährend kommen neue Verstärkungen an. Eupatoria ist stärker verschanzt und die Besatzung um 1200 Türken und einige französische und englische Marineinfanterie verstärkt worden. Die französischen Kriegsschiffe, die vor Sebastopol Beschädigungen erlitten haben, gehen nach Frankreich zurück, um dort ausgebessert zu werden und dann mit Verstärkungstruppen zurückzukehren.

Fürst Mentschikoff meldet unterm 18.: Nach dem Seesturme vom 14ten hat es sich herausgestellt, daß die feindlichen Flotten mehr gelitten haben, als angenommen wurde. Die Zahl der Kriegstransportschiffe, die an die Küste geworfen wurden, beläuft sich auf 25. Man sah außerdem einige Kriegsschiffe mit starken Beschädigungen. In den Belagerungsarbeiten ist ein Stillstand eingetreten. Die Kanonade, welche allmälig nachließ, hat am 18ten fast ganz aufgehört. — Eine neue Depesche aus Konstantinopel sagt: Das Feuern vor Sebastopol ist sowohl von russischer Seite als von Seiten der Westmächte eingestellt. Der russische General Liprandi hat sich ohne Kampf nach Baktschisarai zurückgezogen. Die Brücke über den Tschernaja wurde von den Russen gesprengt.

Nach einem Bericht des Lord Raglan entsprechen die Werkzeuge der Sappeurs und Mineurs den Anforderungen nicht und werden durch bessere ersetzt werden.

Sir George Brown hat nicht dürfen amputirt werden; er befindet sich besser. General Strangways wurde neben Lord Raglan getödtet. Eine Bombe fiel dem Pferde des Kapitäns Sommersety in den Leib, platzte darin und ein großer Splitter tödtete erst Kapitän Gordons Pferd und riß Strangways ein Bein weg. Der alte General verzog keine Miene, sondern sagte bloß mit sanfter Stimme: „Will Jemand so gütig sein, mich vom Pferde zu heben?" Zwei Stunden darauf war er todt. — Ueber die Erbitterung, in welcher in der Schlacht bei Inkerman gefochten wurde, ist nur Eine Stimme. Russen und Engländer fochten fast nur mit dem Bajonnet und dem Kolben, die englische Garde kam sogar in den Fall, nach Felsstücken greifen zu müssen.

Balaklawa wird stark befestigt, und zur besseren Deckung sind zwei Linienschiffe im Hafen in der Art postirt, daß die Breitseiten gegen das Thal und die Straße zu liegen und diese dominiren.

Seit dem 6. November erhält die französische Armee fast täglich 1000 Mann Verstärkung, und es dürfte daher bis zum 15. Dezember die Streitmacht der Alliirten verdoppelt sein.

Die Flotte hatte am 8ten ihren alten Ankerplatz an der Katscha-Mündung noch nicht verlassen, aber 2 Schiffe nach Eupatoria zur Beschützung der dortigen Besatzung geschickt.

Nach Briefen aus Odessa vom 15. November haben sich heftige Seestürme, Regen und Schneegestöber eingestellt. Kein feindliches Fahrzeug war in Sicht.

Die Berichte aus Skutari über die dortigen Spitalzustände lauten befriedigend. Alles ist im Ueberfluß vorhanden, ausgenommen Charpie. Auch die Buchhändler wollen den Rekonvalescenten den Aufenthalt daselbst angenehm machen und schicken ihnen Unterhaltungsschriften und Zeitungen in Masse.

Der zu Triest am 28. Nov. eingetroffene Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 20. November. Nach den Briefen der „Triester Zeitung" hat der Sturm, der am 14ten auf dem Schwarzen Meere herrschte, den nachstehenden Schaden angerichtet: Es wären gescheitert 32 englische Transportschiffe, darunter die Schraubendampfer „Prinz" und „Seenymphe." Ersterer wäre mit Winterkleidern für die Armee, so wie mit Baarschaft und mit Mannschaft untergegangen. Die Dampfer „Donau", „Brenta" und „Minna", so wie das Linienschiff „Sanspareil" sollen fünf Fuß Wasser im Raum haben. Auch der Linienschrauber „Agamemnon" strandete, blieb jedoch flott. Die „Retribution" mußte alles Geschütz auswerfen. Der Dampfer „Terrible" wurde mühevoll gerettet.

Die Franzosen verloren gleichfalls, nach den Briefen der „Triester Zeitung", die Linienschiffe „Henri quatre" und „Pluton"; ein türkisches Linienschiff verlor die Masten, der „Valmy" das Steuerruder. Ein großer Theil der Flotte der Westmächte wurde in Konstantinopel erwartet.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 25. November. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird mit Nachdruck hervorgehoben, daß in der Entwickelung der orientalischen Angelegenheit eine bedeutende Wendung bevorstehe, indem Rußland in seiner jüngsten Antwortsnote an Preußen die vier Friedensbürgschaften vollständig annehme und in Betreff der Entschädigungsfrage, was die beiderseitigen Kriegskosten anbelangt, in Unterhandlungen einzutreten bereit sei.

Berlin, den 26. November. Die zweite Hälfte des, durch das Gesetz vom 20. Mai d. J. bewilligten Credits von 30 Millionen soll durch Aufnahme einer mit 3½ pCt. verzinslichen Staats-Prämien-Anleihe von 15 Millionen Thalern realisirt werden. — Die Obligationen dieser Anleihe werden in 1500 Serien von je 100 Nummern à 100 Thlr. also in 150,000 Prämienscheinen à 100 Thlr. mit Coupons über die Zinsen à 3½ pCt. vom 1. April 1855 ab, ausgegeben, am 1. April jeden Jahres verzinset und innerhalb vierzig Jahren mittelst jährl. Verloosung, abwechselnd in einem Jahre mit unter sich sehr verschiedenen (im Jahre 1855 von 1 Gewinn à 100,000 Rtl. bis 1200 Gewinne à 104 Rtl.) und im andern Jahre unter sich gleichen Prämien (1857 3000 Stück à 110 Rtl. und letzte Ziehung 1895 6400 Stück à 125 Rtl.) amortisirt, zu welchem Behufe die Staats-Regierung außer den Zinsen von 3½ pCt. den erforderlichen jährlichen Zuschuß leistet. Die Zahlung der Betheiligungs Valuta geschieht in nachstehenden 5 Terminen:

am 2. Januar 1855 mit 20 Prozent,
„ 1. Februar „ „ 20 dto.
„ 1. März „ „ 20 dto.
„ 2. April „ „ 20 dto.
„ 1. Mai „ „ 20 dto.

Berlin, den 26. Novbr. Durch Allerhöchste Kabinetsordre ist bestimmt worden, daß die Grundfarbe der Bekleidung des 7ten Husarenregiments künftig nicht schwarz, sondern dunkelblau sein soll. Zugleich ist gestattet worden, daß Offiziere und Mannschaften die vorhandenen Bekleidungsstücke, ungeachtet der vorübergehenden Ungleichheit im Anzuge, auftragen dürfen.

Berlin, den 29. November. Heute fand in der neuen Kapelle des königl. Schlosses die Vermählung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Maria Anna von Anhalt-Dessau unter den von Sr. Majestät angeordneten Feierlichkeiten statt.

Die königliche Regierung ist auf amtlichem Wege benachrichtigt worden, daß vom 21. Oktober ab die über die russischen Häfen und Inseln des bothnischen Meerbusens verhängt gewesene Blokade aufgehoben worden ist, und daß die Blokade der Donau-Mündungen auf alle im Besitze Rußlands befindlichen Häfen des schwarzen und asowschen Meeres ausgedehnt wird.

Mecklenburg.

Malchin, den 25. November. Es verdient bemerkt zu werden, daß in der gestrigen Sitzung des Landtages der Antrag, die Großherzöge zu bitten, mit Preußen in Unterhandlung zu treten, damit der Anschluß der Großherzogthümer

Mecklenburg an den Zollverein bald möglichst bewerkstelligt werde, mit 49 gegen 16 Stimmen verworfen wurde.

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, den 26. November. Die am 23sten bei Fährhuk erfolgte feierliche Uebergabe der an Preußen abgetretenen Gebietstheile an der Jahde bestand darin, daß der oldenburgische Kommissarius mit dem Spaten eine Erdscholle abstach und diese überreichte. Nach Vorlesung des Patents vom 5. November erklärt der Prinz Adalbert die beiden Gebietstheile für integrirende Theile der Monarchie und befahl die Aufrichtung des preußischen Wappens. Die Flagge wurde sofort aufgehisst, die Grenzzeichen aufgerichtet und von einem Hoch auf Se. Majestät den König, so wie von dem Donner der Kanonen der Kriegsschiffe begrüßt. Die Bewohner der abgetretenen Gebietstheile haben binnen Jahresfrist zu erklären, ob sie in den preußischen Unterthanen-Verband übergehen oder Oldenburger bleiben wollen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 24. November. Die sieben russischen nach Libau gehörigen Matrosen sind wieder freigegeben und werden Hamburg ohne Aufenthalt verlassen.

Baden.

Karlsruhe, den 23. November. Die vorläufige Vereinbarung wegen des Kirchenstreites ist nun ihrem Wortlaut nach bekannt. Es werden alle Untersuchungen gegen den Erzbischof und die Geistlichen niedergeschlagen, die noch nicht gebüßten Strafen erlassen, und in Betreff der Verwaltung des Kirchen-Vermögens alles wieder hergestellt, wie es vor dem Streite war.

Baiern.

München, den 20. Novbr. Bei der zweiten Kammer hat der Oberlieutenant a. D. Thumser eine Beschwerde eingereicht gegen das Ministerium von der Pforte wegen Mangels an Ehrgefühl, wegen Gesetz- und Verfassungsverletzung durch Beamten-Anarchie und Volkseinschüchterung mittelst Schreckensherrschaft.

Frankreich.

Paris, den 23. November. Die französische Marinemacht, welche für den Augenblick zum Transport nach der Krim benutzt werden kann, besteht aus 77 Kriegsfahrzeugen. Da ein Linienschiff 1800—2000 Mann fassen kann, so ist es leicht, in kurzer Zeit 30—40,000 Mann nach der Krim zu schaffen. Die Fahrt nach Sebastopol dauert 10—15 Tage.

Paris, den 26. November. Der heutige Moniteur enthält ein offizielles Schreiben des Kaisers an den General Canrobert. Der Kaiser wünscht der Armee Glück wegen ihrer Führung in der Schlacht bei Inkermann. Der Kaiser hat zwar gehofft, daß Sebastopol bald nach der Schlacht an der Alma fallen werde, aber die hartnäckige Vertheidigung und die russischen Verstärkungen hielten den Erfolg auf. Der Kaiser billigt, daß ein Sturm auf Sebastopol bisher nicht versucht worden ist. Frankreich und England wachen über die orientalische Armee. Verstärkungen, die sich auf dem Meere befinden, werden die Streitkräfte verdoppeln und es gestatten, die Offensive zu ergreifen. Eine beträchtliche Streitmacht wird nach Bessarabien dirigirt werden. Der Kaiser erwähnt, daß er die Versicherung erhalten, daß auch in der Fremde die öffentliche Meinung Frankreich von Tage zu Tage günstiger werde. Europa sieht ohne Furcht die französischen Adler, die es seit langer Zeit verbannte, weil es weiß, daß Frankreich für Europas Unabhängigkeit kämpft. Wenn Frankreich den Rang wieder eingenommen, den es einzunehmen berechtigt ist, so hat man dies dem Patriotismus und der Tapferkeit des Heeres zu danken.

Der Kaiser hat sich in seiner Sorgfalt für die Armee, die so muthig unter den Mauern von Sebastopol kämpft, nicht darauf beschränken wollen, den Oberbefehlshaber zu ermächtigen, provisorisch zu Offizierstellen zu befördern; sondern derselbe hält auch dafür, daß die auf dem Schlachtfelde in dem Momente, wo sie verdient wurde, ertheilte Belohnung von erhöhtem Werthe sei, und hat daher den General Canrobert ermächtigt, Militärs zu Offizieren und Rittern der Ehrenlegion zu ernennen und militairische Medaillen zu verleihen.

Der „Constitutionel" meldet, daß von jedem der französischen Regimenter 60 Mann nach der Krim gesandt werden sollen.

Die beiden 22000 Mann starken Divisionen, welche sich nächstens nach den Donaufürstenthümern begeben werden, haben die Bestimmung, dort in Uebereinstimmung mit Omer Pascha zu operiren.

Spanien.

Madrid, den 14. November. Die Jesuiten von Loyola, in deren Kloster man eine Waffen-Niederlage fand, sind nach den Balearen verwiesen worden. Sie weigern sich, dorthin zu gehen und wollen es vorziehen, in ein ihnen vom Bischof von Bayonne angebotenes, an der Grenze liegendes Kloster zu gehen, wenn sie die Erlaubniß der französischen Regierung erlangen.

Madrid, den 20. November. Der königliche Handkuß und das Bankett gestern waren sehr glänzend. Mehr als 300 Offiziere der Nationalgarde hatten sich eingefunden. Drei unterließen es, nach der Königin auch dem Könige die Hand zu küssen, fanden aber keine Nachfolger. Nach dem Bankett begab sich die Königin in's Theater, wo sie von dem Publikum auf's Beste empfangen wurde. — Der Rücktritt Espartero's aus dem Ministerium hat um so größeres Aufsehen gemacht, als man bei der großen Popularität, die derselbe in Spanien genießt, einen solchen Schritt von ihm nicht erwartete.

Großbritannien und Irland.

London, den 18. November. Die in der Krim getödteten und verwundeten Generale werden sehr betrauert, da sie zu den tüchtigsten Offizieren der britischen Armee gehörten. — Die Königin hat durch den Ober-Kommandanten der Armee ihren Dank für den Sieg an der Alma, welcher den militärischen Ruhm Englands mit neuem Glanze umgeben hat, aussprechen, zugleich aber auch ihren Kummer über den Verlust so vieler tapferen Offiziere und Soldaten, so wie ihre Theilnahme an den Leiden der Verwundeten und dem Schmerze der Verwandten derjenigen, welche in der Schlacht den Heldentod starben, ausdrücken lassen. — Der Kaiser von Rußland hat den Lord Dunkellin, den Sohn des Marquis von Clanricarde, welcher vor Sebastopol gefangen genommen wurde, in Freiheit gesetzt und „seiner Mutter zurückgeschickt."

London, den 24. November. Morgen gehen wieder 1386 Mann in Portsmouth nach der Krim unter Segel, darunter 730 Mann von der Garde.

Die Regierung hat einen Kontrakt abgeschlossen über die Lieferung von hölzernen Häusern für die Truppen. Jedes derselben ist für 20 Mann bemessen und sollen auf diese Weise Winterquartiere für 20,000 Mann befördert werden. Die kontrahirenden Firmen haben sich verpflichten müssen, bis d. 20. Nov. 200 dieser Häuser zur Verschiffung abzuliefern.

Die Mannschaft der russischen Prise „Karl" hat sich auf einem nach China gehenden Kauffahrer verdungen und ist in Freiheit gesetzt worden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 20. November. Uebereinstimmend mit dem Beschlusse des Reichstages hat der König eine Verordnung erlassen, der zufolge die Juden das Recht haben, sich in allen Städten des Reiches niederzulassen. — Vorgestern wurde in Gothenburg die kolossale Statue Gustav Adolfs unter großen Feierlichkeiten enthüllt.

Türkei.

Ein der „Pr. C." zugehendes Schreiben aus Konstantinopel vom 16. Nov. bestätigt, daß dort meist nur sehr unvollständige und verspätete Mittheilungen über die Vorgänge in der Krim verbreitet werden, so daß die Spannung und Besorgniß der Bevölkerung einen immer höheren Grad erreicht. Die Verspätung wichtiger Nachrichten erklärt sich schon dadurch, daß die Postdampfschiffe, sobald erhebliche Ereignisse von Sebastopol aus zu melden sind, einen Umweg über Varna machen müssen, um dort Depeschen abzuliefern, welche über Bukarest und die österreichischen Telegraphen-Verbindungen nach dem westlichen Europa befördert werden. Jedenfalls hat in Konstantinopel die zuversichtliche Freudigkeit, mit welcher man dem baldigen Fall Sebastopols entgegensah, einer fast entgegengesetzten Stimmung Platz gemacht. Man weiß, daß die verbündeten Truppen nicht allein durch die wiederholten Ueberfälle der Russen, sondern auch seit dem Eintreten der kalten Jahreszeit durch die umsichgreifenden Krankheiten bedeutende Verluste erlitten haben. Namentlich soll die Cholera wieder mit erneuter Heftigkeit auftreten. Andererseits stimmen alle Nachrichten darin überein, daß im Lager der Verbündeten fortwährend der beste Geist herrscht, und daß die Truppen beider Nationen fortdauernd zu einander in dem freundschaftlichsten Verhältnisse stehen.

Prinz Napoleon befindet sich in der Besserung und hofft, bald wieder zur Armee sich begeben zu können.

Tages-Begebenheit.

Ostrowo, den 18. Novbr. Am 13. d. fand in unserer Nachbarstadt Adelnau Jahrmarkt statt, der wie gewöhnlich von unseren Gewerbetreibenden stark besucht wird; auch zu diesem hatten sich viele zu Wagen, die ärmeren mit ihren Waaren auf dem Rücken dahin aufgemacht, das ungestüme Schneewetter verhinderte jedes Geschäft, ja die meisten der Verkäufer waren nicht im Stande, ihre Waaren auszubreiten, man war daher zeitig auf den Rückweg bedacht, der ihnen nun die größten Schwierigkeiten verursachte, da die Nacht mit ihrer Finsterniß und noch ärgerem Wetter schnell hereingebrochen war. Die zu Wagen dort gewesen waren, nahmen zwar so viel sie konnten ihre ärmeren Leidensgefährten unterwegs auf und suchten sich mit vieler Mühe durchzuarbeiten, aber eine große Zahl, namentlich arme Juden, die keine Fahrgelegenheit fanden, würden wahrscheinlich ihren Tod gefunden haben, wenn nicht der wackere Bauer Bszyk in Gorzycka sich mit den Seinigen und seinem Gespann die ganze Nacht der Aufsuchung der Unglücklichen gewidmet hätte. Der Mehrzahl der Armen, die sich zu Fuß auf die Straße gewagt, war eine Strecke jenseit Gorzycka die Kraft gebrochen, wozu wohl auch die ungeheuren Schneemassen beigetragen haben mögen, die dort zusammengeweht worden waren. Die Meisten hatten sich, um bessern Weg zu suchen, ganz verirrt und lagen häufig große Strecken von dem Wege in Gräben, aus welchen sie sich, von Frost und Schnee erstarrt, nicht mehr heraus arbeiten konnten. Hier war es, wo der Bauer Bszyk sein Rettungswerk unternahm; oft mußte er lange bei dem spärlichen Lichte einer Laterne, das jeden Augenblick vom Winde ausgelöscht werden konnte, suchen, ehe er den Unglücklichen fand, dessen Klagetöne zu ihm gedrungen, obgleich er fast alle seine Leute bei sich hatte, ihn zu unterstützen. War ein Verunglückter gefunden, so wurde er sogleich in dem bereit stehenden Wagen mit Stroh bedeckt in Bszyks Behausung gefahren, wo wiederum dessen Frau bemüht war, dieselben mit warmer Speise und Trank zu erquicken; ohne Unterschied der Religion wurde ihnen gleiche Behand ung zu Theil, was doch viel sagen will bei unseren Bauern, von denen viele noch glauben, durch die Beherbergung eines Juden ihr Haus zu verunreinigen. Als der Morgen graute, waren 13 Verunglückte von Bszyk gerettet und in seiner Wohnung untergebracht, davon waren 5 ganz arme Juden. Mit wahrer Achtung wird jetzt hier von dem Bauer Bszyk gesprochen. — Heute haben sich unsere Criminalbeamten nach Adelnau begeben, um dort die Obduction an 5 Verunglückten vorzunehmen, die ebenfalls auf dem Jahrmarkt dort gewesen und auf dem Heimwege umgekommen, jenseit Adelnau auf Zduny zu aufgefunden worden sind.

Miszellen.

Breslau, den 10. November. Der vor Silistria gebliebene russische General Schilder soll ein Schneidergeselle aus dem Breslauer Kreise sein. Eine Frau aus Zweibrodt hat sich beim Kreis-Gericht gemeldet und macht Ansprüche auf die Erbschaft. Nach ihrer Aussage ist vor Jahren der Bruder ihres verstorbenen Mannes, der Schneidergeselle Welack, von Breslau nach Petersburg gewandert. Von dort hat er geschrieben, er sei Soldat geworden und habe den Namen Schilder angenommen. Später hat er nichts mehr von sich hören lassen. Das Kreis-Gericht ist auf die Anträge der Frau, die Identität Schilder-Welack's konstatiren und ihre Erbberechtigung prüfen zu lassen, eingegangen.

In einem Dohlen-Nest auf dem Altstädter Brückenthurm in Prag wurden dieser Tage mehrere Gegenstände gefunden, welche die Vorliebe der Dohlen für glänzende Sachen auf's Neue beurkunden. Unter dem Quodlibet, welches die Dohlen dort zusammen getragen haben, fand man glänzende Metallstücke, eine Geldbörse von grüner Seide mit Ringen, eine Brille mit blauen Gläsern und einen — Liebesbrief.

Ein Maire von Montfaucon verheirathete dieser Tage seine Tochter und gab dabei ein Fest, das an mittelalterliche Zeiten erinnert. Er hatte 400 Personen dazu geladen, und es wurden beim Hochzeitsmahle verschmaust: zwei Ochsen,

vier Schweine, achtzig Rebhühner, 150 Stück Geflügel, zwanzig Hasen, acht Hammel. Getrunken wurden zwölf Stück Wein. Der Hochzeitskuchen stand in gleichem Verhältniß und 120 Pfund Butter und Zucker waren dazu drauf gegangen.

Unweit Vinay, im französischen Isere-Departement, starb in den letzten Tagen des Oktober ein mehr als 90 Jahre alter Mann, Pierrard, der Zitterer genannt, seinem Gewerbe nach ein Haarkräusler und weil. Tambour im Dienst der ersten französischen Republik. Er kommandirte als Tambour-Major die Tambours, als Santerre die Weisung gab, durch Trommelwirbel Ludwigs XVI. Stimme auf dem Schaffot zu überdröhnen. Er hieß der Zitterer, weil er jedes Mal wie Espenlaub zu zittern begann, wenn dieses tragischen Ereignisses Erwähnung geschah.

Einer der wenigen komischen Vorfälle, welche der Krieg herbeiführt, betraf jüngst einen londoner Arbeitsmann, welcher durch ein Cirkularschreiben der Admiralität die Nachricht vom Heldentode seines Sohnes erhielt. Der betrübte Vater verausgabte eine Summe von 9 Pfd., um sich und ein halb Dutzend Kinder in die übliche Trauer-Kleidung zu versetzen. Tags darauf wird dem Mann amtlich mitgetheilt, daß ein Mißverständniß betreffs des Namens stattfinde und sein Sohn nicht todt wäre. Aufgebracht darüber, daß er sein Geld umsonst ausgegeben, übergiebt der Mann einen Brief an die Admiralität, worin er verlangt, daß ihm, da das Mißverständniß dem hohen Amte zur Last falle, von diesem die Trauerkosten und eine Entschädigung für den „Anfall auf seine Gefühle“ gegeben würden. Die Lords bedauerten in einem höflichen Antwortschreiben den Vorfall, aber erwähnten nichts vom Gelde. Der Mann erließ ein zweites Schreiben, und endlich subskribirten einige niedere Beamte der Admiralität, welche den Fehlgriff verschuldet hatten, unter einander, um dem betrübten Vater auf Privatwege wieder den vollen Trost gewähren zu können.

Mit der Feigheit der Mexikaner steht ihre abscheuliche Grausamkeit im Verhältniß. Der mexikanische Lieutn. Albert erzählt buchstäblich folgendes Ereigniß: „Vor einigen Jahren hatten sich die Mexikaner vergeblich bemüht, den Apaches eine Schlappe beizubringen. Sie beredeten 140 derselben, nach Chihuahua zu kommen, wo man mit ihnen Frieden schließen wolle. Die Indianer kamen, wurden überfallen und, nachdem man sie mit Branntwein berauscht hatte, ermordet. Eine schwangere Frau sucht Rettung in der Kirche, aber man schleppt sie hinaus unter das Portal, schneidet ihr den Leib auf und zieht das Kind heraus, welches Leben zeigt und getauft wird; dann ermordet man auch diesen neuen Christen!“ Albert sah an derselben Kirche noch eine Menge von Skalpen als Trophäen hängen, die man den Heiligen dargebracht hatte. „So,“ fügt er hinzu, „sind die Nachkommen derer, welche erschienen, hier das Kreuz aufzurichten, die mit heiliger Grausamkeit und mit Ingrimm die Götzenbilder der Azteken zertrümmerten und den abscheulichen Opfern der Priester des Huitzopochtli ein Ende machten!“ Man hat von keiner Seite her Treue und Glauben gehalten, und das grauenhafte Morden ist an der Tagesordnung, auch gegenüber den Nordamerikanern, welche in jedem Indianer lediglich ein „Ungeziefer“ sehen.

Eisenbahn.

Die Breslauer Zeitung Nr. 561 enthält einen Artikel aus Berlin vom 28. Novbr., welcher berichtet, daß alle Projekte einer direkteren Eisenbahn zwischen Berlin und Wien, „wobei eine Erschließung der Reichthümer der schlesischen Gebirge bei Görlitz und Umgegend herbeigeführt werden würde,“ gescheitert, als unausführbar aufgegeben und alle diesfälligen Vorschläge zu den Akten gelegt worden seien. Da dieser Bericht in seiner unbestimmten Allgemeinheit auch auf das Projekt einer niederschlesischen Gebirgseisenbahn bezogen werden könnte, so wollen wir den möglichen Besorgnissen dadurch begegnen, daß uns die Einsicht eines vom 18. d. M. datirten Erlasses der höchsten Provinzialstelle gestattet ist, nach welchem Se. Majestät der König durch allerhöchste Kabinetsordre vom 30. Oktober d. J. „das Projekt einer schlesischen Gebirgseisenbahn von Görlitz über Hirschberg nach Waldenburg zur möglichsten Förderung“ allergnädigst anzuempfehlen geruht haben.

An edle Frauen und Jungfrauen.

Der Nothstand unserer Provinz, durch die jüngste Ueberschwemmung herbeigeführt, hat die allgemeinste und thatkräftigste Theilnahme erweckt und weithin durch ganz Deutschland, ja über seine Grenzen hinaus, milde Herzen und Hände geöffnet. Reiche Gaben, mit tiefer Bewegung sprechen wir es aus, sind uns von allen Seiten her, nicht blos aus den Palästen der Großen und den Wohnungen der Reichen, sondern auch aus den Hütten der Armen, sogar aus den Kerkern der Gefangenen geströmt, fließen noch fort, und ein edler Wetteifer: zu helfen, hat sich überall geoffenbaret. Das deutsche Volk hat auch diesmal durch die schöne That der Barmherzigkeit sein deutsches Herz bewährt.

Noch aber reicht die Hilfe nicht aus. Wo das Unglück sich nach Millionen berechnet, sind selbst Hunderttausende nicht genügend. Die Abhilfe augenblicklicher Bedrängnisse, die Herstellung der zerstörten Wohnungen, die Beschaffung der unentbehrlichsten Lebensmittel hat bereits einen nicht unbedeutenden Theil der eingegangenen Spenden verzehrt. Und doch wird die Noth in ihrem ganzen Umfange und ihrer ganzen Bitterkeit erst jetzt heraustreten. Der Winter ist gekommen, die bisherigen Quellen des Erwerbes sind versiegt, die Vorrathskammern leer und zwischen der Hoffnung auf ausreichende Hilfe und deren Erfüllung liegen noch acht lange Monate voll Hunger und Kummer.

Das wird ein trauriges Weihnachtsfest werden für Viele! Tausenden wird kein Christbaum flammen, keine Festgabe das arme Leben schmücken und das „Gloria in excelsis“ der heiligen Nacht von den Seufzern und Thränen der Jammernden erstickt werden. Aehnlich dem Heilande in der Krippe des Stalles werden sie, entblößt von Allem, mit schmerzlicher Sehnsucht nach dem Weihnachtsengel, der auch ihnen Frieden und Freude verkündigt, umherschauen. Und nicht umsonst, mit freudigem Vertrauen sprechen wir es besonders diesmal aus. Wo schon soviel geschehen, wird noch mehr geschehen. Die Liebe begnügt sich nicht mit halbem Werk, sie wird nicht müde, zu helfen und zu trösten.

Darum an Euch, edle Frauen und Jungfrauen, die Ihr in zarter Sorge sinnt und denkt, wie Ihr den Eurigen durch liebevolle Ueberraschungen das schöne Fest noch schöner macht, an Euch vor Allen ergeht diesmal unsere Bitte: Denket in der Freude Eures Herzens auch der armen Mütter, die am nächsten Weihnachtsabend mit vollem Herzen wie Ihr, mit warmen Herzen wie Ihr, aber mit leeren Händen im Kreise der Ihrigen stehen und für ihre mit schmerzlichem Verlangen zu ihnen emporblickenden Kinder Nichts haben — Nichts haben, als zwei große Perlen reinsten Wassers, die von ihren Augen fallen! Wollet Ihr ihnen diese Perlen nicht abkaufen? Wo es Edles, Schönes und Gutes gilt, da pflegen Frauen nicht zurückzubleiben, sich nicht übertreffen zu lassen. Nur die geringste Eurer Weihnachtsgaben für unseren Zweck verwendet, wie viel Weihnachtstrost könnte sie bekümmerten Herzen schaffen.

Wir bitten nicht um Geld, wir bitten um mehr, wir bitten um Eure Unterstützung bei unserem Unternehmen, wir bitten um eine Arbeit Eurer kunstfertigen Hand, um irgend einen Gegenstand, der sich für die zum Besten der Verunglückten zu veranstaltende Ausstellung und späteren Verloosung eignet. Auf Eure Hilfe müssen wir diesmal ganz besonders rechnen. Und wir dürfen es; es gilt nicht, den Unglücklichen eine Weihnachtsbescheerung zu bereiten sondern ihnen für die kommende Noth weitere Hilfe zu vermitteln. Mit freudiger Ueberzeugung sprechen wir es aus: Ihr werdet, ist erst den nächsten Liebesgaben für's kommende Fest Genüge gethan, gern auch in den weiteren Kreisen unserer Unglücklichen die Weihnachtsengel werden.

Unser Schatzmeister, Herr L. Salice (wohnhaft Junkernstraße Nr. 6), ist bereit, diese Liebesgaben in Empfang zu nehmen.

Breslau den 20. November 1854.

Das Central-Komite zur Unterstützung der durch die Wasserfluthen Verunglückten in Schlesien.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

6151. Unsere am 22. hujus zu Liebenthal vollzogene eheliche Verbindung, erlauben wir uns, geehrten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Falkenhain, den 27. November 1854.

Herrmann Neugebauer.
Emma Neugebauer, geborne Scholz.

Entbindungs-Anzeige.

6166. Die am 23. d. M. erfolgte schnelle und glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Mathilde, geb. Wetter, von einem gesunden Knaben, beehrt sich, theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Johnsdorf, den 27. November 1854.

Herrmann Opitz, Lehrer und Gerichtsschreiber.

Todesfall-Anzeigen.

6206. Heute früh 9½ Uhr entschlief nach langen Leiden unsre theure Schwester Emma Wecker, was hierdurch statt besonderer Meldung um stille Theilnahme bittend anzeigen

Amalie Weißig geb. Wecker.
Natalie Wecker.

Hermsdorf bei Warmbrunn, den 30. Novbr. 1854.

6142. **Todes-Anzeige.**

Am 21. Novbr. Abends halb 11 Uhr entschlummerte zu einem bessern Leben, unsere innigst geliebte Schwester und Schwägerin Sophie Bremer, in dem Alter von 34 Jahren. Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend,

Schmiedeberg, den 28. November 1854.

die Hinterbliebenen.

6183. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief am 17. November, im wahren Glauben an seinen Erlöser, an der Lungenschwindsucht, im 47sten Lebensjahre, mein guter Gatte, der Hausbesitzer und Tischler-Meister Johann Gottlob Frommhold zu Berthelsdorf bei Hirschberg. Fernen Verwandten und Freunden des Verewigten widmet im tiefsten Schmerz die tiefbetrübte Gattin diese traurige Anzeige.

Friede hast auch Du gefunden!
Doch Dein Scheiden schlug auch Wunden
Meinem Herzen tief und schwer.
Ach, der Seele banges Sehnen
Und die still geweinten Thränen
Klagen laut — Du bist nicht mehr! —

6172. **Todesfallanzeige und Dank.**

Nahen und entfernten Verwandten und Freunden zeige ich das am 23. d. M., Vormittags um 10 Uhr, durch Quetschung in der Lohstampfe, plötzlich erfolgte Ableben meines Gatten, des Müllermeister Karl Friedrich Laubner, um stille Theilnahme bittend, hiermit tiefbetrübt an.

Gleichzeitig fühle ich mich für die vielfältigsten Beweise der Theilnahme zum innigsten Danke verpflichtet; insbesondere danke ich den Herren Bleichermeistern für das veranstaltete Lauten rc., den verehrten Nachbarsleuten für mancherlei Ehrenbezeugungen und schließlich auch für die so zahlreiche Leichenbegleitung am gestrigen Tage. Möge Gott Sie Alle vor ähnlichen traurigen Erfahrungen bewahren.

Große Mühle bei Greiffenberg den 28. Novbr. 1854.

Die verw. Müllermeister Laubner,
Florentine, geb. Töpfer.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 3. bis 9. Dezember 1854)

Am 1. Advent-Sonnt.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Archidiak. Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.
Collecte für Studirende.

Getraut.

Hirschberg. Den 12. Novbr. Jggs. Johann Sigismund Mosig, Dienstknecht zu Kunnersdorf, mit Jgfr. Johanna Krause. — Den 26. Wittwer Ernst Friedrich August Michael, Inwohner in Schreiberhau, mit Jgfr. Johanne Beate Karoline Peter, genannt Ender, in Kunnersdorf. — Den 28. Wittwer Herr Johann Gottlieb Krebs, Freibauergutsbes. in Straupitz, mit Jgfr. Anna Rosina Raupbach. — Benjamin Reinhold Weißig, Stellenbesitzer in Gotschdorf, mit Christiane Henriette Weichenhain in Kunnersdorf.

Schmiedeberg. Den 26. Novbr. Jggs. Karl Benjamin Leuschner, Fabrikarb., mit Jgfr. Christiane Friederike Kriegel. — Den 27. Jggs. Christian Heinrich Weichenhain, Mittelgärtner in Gansberg, mit Jgfr. Christiane Ernestine Kahl.

Landeshut. Den 19. Novbr. August Heinrich Markstein, Fabrikarb. in Nieder-Zieder, mit Sophie Karoline Louise Großer daselbst. — Den 20. Johann Gottfried Hempel, Kleingärtner in Pfaffendorf, mit Johanne Beate Krinke aus Alt-Weißbach. — Den 27. Wittwer Louis Bernhard Seidel, Schuhmacherges., mit Jgfr. Johanne Beate Unger. — Jggs. Heinrich Wilhelm Lorenz, Häusler in Pätzelsdorf, mit Jgfr. Johanne Juliane Großer aus Alt-Weißbach. — Jggs. Karl Heinrich Schmidt, Schneidermeister in Hermsdorf städtisch, mit Jgfr. Ernestine Karoline Krause aus Alt-Weißbach. — Den 28. Wittwer Johann Gottlieb Jentsch, Freihäusler in Ober-Leppersdorf, mit Jgfr. Johanne Dorothea Hoffmann aus Alt-Weißbach.

Goldberg. Den 7. Novbr. Der Nagelschmiedmeister Robert Hannig, mit Jgfr. Marie Zappe. — Den 14. Hr. Tuchfabrikant Rösler, mit Jgfr. Emilie Staude.

Bolkenhain. Den 19. Novbr. Wittwer Karl August Alde, Bürstenbinder zu Ober-Würgsdorf, mit Johanne Friederike Druschke daselbst.

Geboren.

Hirschberg. Den 7. Oktbr. Frau Tagearbeiter Mende, e. S., Karl Julius. — Den 3. Novbr. Frau Kürschnermstr. Exner, e. T., Emma Anna Henriette. — Den 27. Frau Töpfermeister Löffler, e. T., todtgeb.

Grunau. Den 3. Oktbr. Frau Schneider Hoffmann, e. S., Emil Ferdinand. — Den 7. Novbr. Frau Inw. u. Zimmergesell Emrich, e. S., Karl Heinrich.

Kunnersdorf. Den 15. Novbr. Frau Inw. Geisler, e. S., Johann August. — Den 17. Frau Häusler und Hebamme Kambach, e. T., Ernestine Pauline.

Straupitz. Den 16. Novbr. Frau Inw. u. Zimmerges. Friebe, e. S., Ernst August.

Schwarzbach. Den 2. Novbr. Frau Gärtner Opitz, e. T., Christiane Friederike.

Gotschdorf. Den 14. Novbr. Die Frau des Musketier Schreiber im Königl. Hochlöbl. 7ten Inf.-Regim. zu Glogau, e. S., Julius Hermann.

Schildau. Den 18. Novbr. Frau Bauergutsbes. Weist, e. S., Karl Heinrich.

Landeshut. Den 13. Novbr. Frau Häusler Pohl in Nieder-Zieder, e. S., welcher nach 3 Tagen starb. — Frau Gastwirth Tschöpe, e. S., welcher nach 3 Tagen starb. — Den 19. Frau Rittergutsbes. Wiesand auf Hartmannsdorf, e. S. — Den 22. Frau Fleischermeister Krause, e. S. — Den 23. Die Frau des Schullehrer u. Gerichtsschreiber Hrn. Opitz in Johnsdorf, e. S.

Süssenbach. Den 29. Oktbr. Frau Gutsbes. Schneider, e. T. — Den 31. Frau Schneidermstr. Schneider, e. S., Paul Emil Richard. — Den 1. Novbr. Frau Gutsbesitzer Langner, e. T. — D. 2. Frau Schmiedemstr. Meinhardt, e. T.

Bolkenhain. Den 3. Novbr. Frau Freistellbes. Engler zu Nieder-Würgsdorf, e. S. — Den 8. Frau Inw. Böhm zu Ober-Würgsdorf, e. S. — Den 10. Frau Inw. Fritsch zu Wiesau, e. S. — Den 13. Frau Freistellbesitzer Schäl zu Nieder-Würgsdorf, e. S. — Frau Inw. Walter zu Ober-Würgsdorf, e. S. — Den 18. Frau Müllermeister Weigel zu Nieder-Würgsdorf, e. T. — Frau Freihäusler Hamann zu Frei-Würgsdorf, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 18. Novbr. Marie Auguste Bertha, Tochter des Seilermstr. Weise, 3 M. — Den 21. Die separ. Frau Maria Magdalena Heyn, geb. Thielsch, 78 J. 9 M. 12 T. — Den 23. Johanne Beate geb. Günther, Ehefrau des Ackerbesitzer Günzel. — Den 24. Jgfr. Friederike Auguste Louise, hinterl. Tochter des verstorb. Ackerbesitzer Schumann, 15 J. 3 M. 14 T. — Den 25. Maximilian Richard Karl, Sohn des Gasthofbes. Herrn Eschrich, 7 M. 14 T. — Den 26. Martha, Tochter des Bezirks-Feldwebel im 2ten Bat. 7ten Hochlöbl. Königl. Landw.-Inf.-Regim. Herrn Kluge zu Schmiedeberg, 2 J. 5 M. 9 T.

Schmiedeberg. Den 20. Novbr. Frau Marie Elisabeth geb. Kaulfers, Wittwe des weil. Schneider Koppe, 78 J. 9 M. 23 T. — Den 22. Ernst Herrmann, Nagelschmiedmstr., 47 J. 1 M. 4 T. — Den 23. Johanne Eleonore geb. Menzel, Ehefrau des Bandweber Beyer, 60 J. 6 M. 22 T. — Den 24. Christiane Beate geb. Hartmann, Wittwe des weil. Großgärtner Ludwig in Arnsberg, 67 J. 2 M. 14 T.

Landeshut. Den 14. Novbr. Christ. Emanuel Bürgel, Tischlermstr. in Leppersdorf, 67 J. 1 M. 13 T. — Den 16. Frau Johanne Beate geb. Conrad, Wittwe des verstorb. Fabrikarb. Hoffmann zu Vogelsdorf, 25 J. — Den 18. Jungfrau Auguste Pauline Weinreich, z. Z. hiers., Tochter des Schneidermstr. Weinreich in Neugerich bei Waldenburg, 25 J. 6 M. 25 T. — Den 23. Karl August Ferdinand, Sohn des Ressourcen-Oekonom Hrn. Beer, 3 M. 21 T. — Den 26. Gustav Wilhelm Herrmann, Sohn des Schneidermstr. Bartsch in Krausendorf, 11 J. 11 M. — Johann Christoph Walter, Freihäusler in Nieder-Leppersdorf, 72 J. 3 M. 14 T.

Greiffenberg. Den 23. Novbr. Karl Friedrich Laubner, Müllermstr., 53 J. — Den 24. Gottlieb Schubert, Weber, 68 J. — Hr. Gottlieb Döring, Weiß- u. Sämischgerbermstr., 63 J. — Christian Reimann, Tagearbeiter, 28 J. — Frau Konditior Pauline Küpper, 24 J. — Den 27. Die Frau des Kämmereiarb. Lemmels, 76 J.

Welkersdorf. Den 9. Novbr. Der Schmiedemeister Johann Gottlieb Seidel, 66 J. 4 M 26 T.

Hohndorf. Den 17. Novbr. Jggs. Friedrich Wilhelm Förster, 31 J. 10 M.

Goldberg. Den 9. Novbr. Elisabet, Tochter des verstorb. Tagearbeiter Kretschmer in Wolfsdorf, 56 J. 2 M. 3 T. — Hermann, Sohn des Tagearb. Greier daselbst, 1 M. 16 T. — Den 10. Wilhelm Hermann, Sohn des Tuchmacherges. Petschke, 1 M. 12 T.

Bolkenhain. Den 12. Novbr. Johanne Juliane geb. Tlade, Ehefrau des Häusler Lehmann zu Frei-Würgsdorf, 53 J. — Den 14. Karl Friedrich Wilhelm, Sohn des Inw. Kluge zu Nieder-Würgsdorf, 6 W. — Auguste Pauline, Tochter des Freigärtner Rudolph daselbst, 5 W. 3 T.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 16. Novbr. Karl Friedrich Oertner, 86 J. 9 M. 3 T.

Merkwürdiges.

Am 28. Novbr. wurde auf dem Dominio Seiffersdorf auf einem Torfhaufen ein lebender Schmetterling (Trauermantel) aufgefunden und noch lebend den 30sten der Expedition des Boten gefälligst eingeliefert.

6179

Landwirthschaftlicher-Verein.

Donnerstag, den 7. December c., Nachmittags 2½ Uhr, Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins im Saale des Gasthofes zu den drei Bergen.

Der Vorstand.

6150. Nachricht.

Die intentirte Schulfeier kann dies Jahr im Gerichtskretscham zu Straupitz nicht abgehalten werden. Dies zur Nachricht für die vielen Betheiligten, von

Scholz sen., Hauptlehrer.

Zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins und zu milden Zwecken

wird der dramatische Verein hierselbst

Dienstag den 5. Dezember 1854

in seinem Theater-Lokale
eine

theatralische Abendunterhaltung

veranstalten, und folgende Stücke zur Aufführung bringen:

1. Prolog.

2. Der preuß. Landwehrmann von 1815,
oder:
Der Kurmärker und die Picarde,
erster und zweiter Theil.
Genrebild in 2 Akten, von Louis Schneider.

3. Die Eifersüchtigen.
Lustspiel in einem Akt, von Roderich Benedix.

Billets zu dieser Vorstellung à 7½ Sgr. sind bei dem Buchdruckerei-Besitzer Herrn Landolt, so wie Abends an der Kasse zu haben, und werden Mehrbeträge dankend angenommen.
Hirschberg, den 30. November 1854. 6195.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6155. **Bekanntmachung.**
Nach höherer Bestimmung wird vom 1. k. M. ab bei den Posten zwischen Hirschberg und Freiburg (v. Landeshut und p. Bolkenhain) das Personengeld von 5 auf 6 Silbergroschen p. Meile erhöht werden.
Hirschberg den 27. November 1854.
Post-Amt. Kettler.

Für die durch Wasserfluth Verunglückten in Schlesien sind ferner eingegangen:
1) Ihre Majestät die regierende Königin von Baiern 100 rtl. 2) Gemeinde Agnetendorf 4 rtl. 9 sgr. 11 pf. 3) Bauer Hielscher in Berthelsdorf 1 rtl. 4) Gemeinde Arnsdorf 15 rtl. 14 sgr. 5) Schmiede-Innung zu Warmbrunn 2 rtl. 6) Königl. Kreis-Gerichtsrath Vietsch hier 3 rtl. 7) Lehrer Scholz in Straupitz 15 sgr. 8) Pension. Revierförster Seiffert 15 sgr. 9) Bauer Döring zu Reibnitz 10 sgr. 10) Bauer Karl Seidlich No. 24 daselbst 5 sgr. 11) Schmiedemstr. Griesch zu Berthelsdorf 1 rtl. 12) Kränzchen-Gesellschaft Eunomia hier 2 rtl. 13) Glöckner Häring hierselbst 1 rtl. 14) Ungenannt aus Voigtsdorf 10 sgr. 15) Schlosser-Innung zu Warmbrunn 15 sgr. 16) Drechsler-Innung zu Warmbrunn 15 sgr. 17) Gemeinde Märzdorf 3 rtl. 22 sgr. 18) Rabatt von der Oberförster Jägerschen Druckschrift 10 sgr. 19) Kaufm. Friebe zu Hirschberg 10 sgr. 20) Gemeinde Wernersdorf nachträglich 3 rtl. 27 sgr. 21) Gemeinde Saalberg nachträglich 5 rtl. 5 sgr. 6 pf. 22) Vom Hrn. Glashütten-Inspector Pohl zu Schreiberhau in Carlsthal gesammelt 10 rtl. 23) Gemeinde Voigtsdorf nachträglich 5 rtl. 19 sgr. 6 pf. 24) Böttcher-Innung zu Warmbrunn 20 sgr. 25) F. v. R. in B. 6 rtl. 26) W. S. in L. 10 sgr. 27) Am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin unter den Frauen Erdmannsdorfs gesammelt von Frau Hofgärtner Teichler 2 rtl. 16 sgr. 6 pf. 28) H. Fränckel in Warmbr. 1 rtl.

	rtl.	sgr.	pf.
Summa	172 rtl.	9 sgr.	5 pf.
Hierzu die vom Magistrat in Schmiedeberg gesammelten und schon abgesandten	84 =	25 =	— =
Summa	257 rtl.	4 sgr.	5 pf.
Hierzu die frühern Beträge	169 =	5 =	— =
	238 =	24 =	4 =
	230 =	22 =	4 =
	428 =	16 =	5 =
Summa	1344 rtl.	12 sgr.	6 pf.

welche Summe abgeliefert worden.
Hirschberg, den 27. November 1854.
Der Königliche Landrath,
v. Grävenitz.

6198. **Bekanntmachung.**
Während des letztverflossenen Jahrmarktes ist in hiesiger Stadt ein Geldbetrag gefunden und an uns abgegeben worden. Der rechtmäßige sich legitimirende Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insertionskosten und des gesetzlichen Findelohnes im hiesigen Polizei-Amt in Empfang nehmen.
Hirschberg den 28. November 1854.
Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

6197. **Bekanntmachung.**
Die Etats-Entwürfe für sämmtliche städtische Kassen pro 1855 sind, mit Bezug auf §. 66 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853, zur Einsicht für die hiesigen Einwohner im Kämmerei-Kassen-Lokale vom 2. bis zum 9. künftigen Monats ausgelegt worden, was hiermit bekannt gemacht wird.
Hirschberg den 30. November 1854.
Der Magistrat.

6152. **Bekanntmachung.**
Zum meistbietenden Verkaufe von $8\frac{4}{11}$ Centner kassirter Akten, wovon $2\frac{4}{11}$ Ctr. zum Einstampfen bestimmt sind, haben wir einen Termin, auf
den 9. December c., Nachm. 2 Uhr,
im hiesigen Gerichtslokale vor dem Kreis-Gerichts-Secretair Neunherz anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.
Schönau den 28. November 1854.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation. Gierth.

Auktionen.

6190. Donnerstag den 7. Dezember c., Vormittags 11 Uhr, soll vor dem Rathhause hierselbst
eine gut gehaltene Droschke,
ein ganz neuer leichter zweispänniger Plauenwagen
gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg, den 30. November 1854.
Steckel, Auktions-Kommissar.

6191. Freitag den 8. Dezember c., Vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktions-Gelasse ein polirtes Sopha, ein Lehnstuhl, ein großer Spiegel mit Untersatz, ein großer Wandspiegel, drei Sophas, ein braun polirter Schreibsecretair, 12 Stück polirte Rohrstühle, circa 108 Ellen neue Leinewand in verschiedenen Längen, einige Fläschchen Jerusalemer und Lockwitzer Balsam, Opodeldoc, 8 Fläschchen ätherische Oele, gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg, den 30. November 1854.
Steckel, Auktions-Kommissar.

6100. Das Nachlaß-Mobiliare des verstorbenen Herrn Pfarrer Winkler wird
Montag den 4. Dezember und die darauf folgenden Tage (Anfang früh 9 Uhr)
in Boberröhrsdorf im Pfarrhofe öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige einladen die Ortsgerichte.

Mühlen - Verpachtung.

6044. Die herrschaftliche Queis-Mühle bei Goldbach wird pachtlos, und können zu anderweitiger Verpachtung sich Pachtlustige bei dem Wirthschafts-Amt zu Hartha bei Greiffenberg melden.

Verpachtungs - Anzeige.

6163. Die Brauerei des Dom. Gräbel, Kreis Bolkenhain, ist Ende Dezember a. c. pachtfrei und kann deshalb die Pachtung aus freier Hand vergeben werden. Cautionsfähige Bewerber können sich dieserhalb beim hiesigen Wirthschafts-Amt melden und die Pachtbedingungen einsehen.
Schloß Gräbel, den 28. November 1854.
Die Guts-Verwaltung.

6199. Die für den 4. Dezember d. J. von uns in unserem Gerichts-Kretscham angesetzte Auktion von Meubles und dergleichen findet nicht statt.
Die Ortsgerichte zu Fischbach.

Gasthof - Verpachtung.

5917. Unser in Goldberg am Markte gelegener Gasthof, genannt „zur goldnen Krone," wird zu Termine Ostern 1855 pachtlos und es können sich kautionsfähige Pächter zu jeder Zeit persönlich, oder durch portofreie Briefe bei den Unterzeichneten melden, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
R. Krebs, Bäckermeister zu Modelsdorf.
F. Otto, Kürschnermeister in Goldberg.

Verkauf oder Verpachtung von Eisenhämmern.

6154. **Ein Zainhammer, ein Röstofen und zwei Eisenhämmer,** worin sich **3 französische Frischfeuer** und **ein Schmelzofen** mit **heißer Lufteinrichtung** befinden, und nur 1/4 Stündchen weit auseinanderliegen, sollen veränderungshalber vom 1. Januar 1855 an auf mehrere Jahre verpachtet oder verkauft werden.

Beide Eisenhämmer erfreuen sich einer **Consession von 909 Klafter Scheitholz und 842 Klafter Stöcke,** so wie eines **Credites von 2100 Rthlr.** bei der betreffenden Forstkasse, und **liegen** in einer der **holzreichsten Gegend des Thüringer Waldes,** wo auch außer obengenannten Consessionshölzern fortwährend billige Hölzer von den daran grenzenden Nebenforsten zu haben sind.

Schon seit vielen Jahren wird auf diesen Werken ein **vorzügliches Roh- und Stabeisen** fabricirt, deshalb stehen diese Werke auch in einem sehr guten Rufe. Auch sind die nöthigen **Kohlenremisen, Eisensteinplätze** nebst einem kleinen **Wohnhause** dabei verbunden.

Hierauf Reflektirende mögen sich in frankirten Briefen an mich wenden, worauf ich das Nähere mittheile. Altenfeld, im November 1854. **Traugott Ehrhardt.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

6143. Ein lebhaftes seit circa vierzig Jahren bestehendes Spezerei-Geschäft in einer der besten Gegend Schlesiens gelegenen Kreisstadt ist eingetretener Verhältnisse halber sofort oder zu Term. Weinachten c. zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf frankirte Briefe H. M. Nr. 790 poste restante Goldberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zu geneigter Beachtung.

5946. Den verehrlichen Herrschaften beehre ich mich anzuzeigen, daß ich diesen Winter über wieder in Hirschberg domicilire und mich daher bei veranzustaltenden Gastmälern aller Art, als Koch bestens empfehle. **Luske**, Mundkoch,
wohnhaft bei Hr. Kambach, vis a vis v. Neu-Warschau



Avertissement.

Sonntag den 1. Advent

beginnt meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung.

Entrée am Tage **1** Sgr.
Vom 2. Advent ab, Abends bei brillanter Beleuchtung **2½** Sgr. Bei Einkäufen über 1 Rthlr. wird das Entrée angerechnet.



Die größte Auswahl der elegantesten Neuigkeiten in Glas, Thon, Porzellaine in- und ausländischer Fabrikate, als:

Ampeln, Cabarets, Compotiers, Consolen, Caffe- und Theeservice, Bowlen, Becher, Blumentöpfe, Blumenfiguren, Dejeners, Dessert-Teller, Feuerzeuge, Figuren, Flaçons, Fidibusbecher, Kuchenschaalen, Rippes, Schreibzeuge, Tassen, Vasen, Wasch-Garnituren rc.

empfehle ich als passende Weihnachts-Geschenke einer gütigen Beachtung.

Ich habe in diesem Jahre auf die Ausstattung meines Weihnachtslagers die größte Sorgfalt verwendet und werde, wie jeder andere Geschäftsmann, bei Baareinkäufen sehr niedrige Preise berechnen, ohne das resp. Publikum mit der jetzt zur Mode gewordenen Lockspeise „Großer Ausverkauf" und anderen Redensarten zu täuschen. Ich erlaube mir daher ein verehrtes Publikum höflichst einzuladen, mein glänzendes Waarenlager gefälligst in Augenschein nehmen zu wollen, und gebe die feste Versicherung, daß gewiß Jeder mein Lokal befriedigt verlassen wird.

Auswärtige Aufträge werden prompt und reell effektuirt, und auf Verlangen Gegenstände zur Ansicht übersandt.

C. G. Puder.

6173. **Warnung.**

Ich habe den Rentamtsboten **Wehner** in Greiffenstein, von jeher als ein Neundorfer Kind mit „Du" angeredet. Dieses ist mir aber von der Reichsgräflich Schaffgotschschen Polizei-Verwaltung zu Greiffenstein ernstlich gerügt worden. Um nun alle die, welche den rc. Wehner bis jetzt mit Du angeredet haben, vor dergleichen zu warnen, mache ich dieses öffentlich bekannt. Zugleich bitte ich den rc. Wehner, wenn es als Vergehen angesehen werden kann, um Verzeihung.

Neundorf Gfft., den 20. November 1854.

Berndt, Ortsrichter.

6148. **Bei Todesfällen**

erlaube ich mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich unzertrennte Kleider, Tücher, Bänder rc. in Wolle und Seide innerhalb **2 Tagen** zu Trauer ächt schwarz färbe. Desgleichen jede bunte Farbe, so wie Spiegel- und Shawltücher, seidene und wollene Kleider rc. innerhalb **8 Tagen** gewaschen oder gefärbt und wie neu appretirt werden von

Henriette Füllner aus Breslau,
wohnh. in Ober-Herischdorf bei Warmbrunn,
der Gallerie gegenüber.

6029. **Einrahmungen der Bilder**

werden **schnell** und **billig, jeder Anforderung** entsprechend, besorgt und ein großes Lager der elegantesten **Pfeiler-** und **Sophaspiegel** in **Gold- Mahagoni-imitation** in allen Größen sei auch hier einer gütigen Beachtung empfohlen.

C. G. Pude

6188. Einem geehrten Publikum in der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich gesonnen bin, vom neuen Jahre ab eine Pensionärin unter soliden Bedingungen zu nehmen.
Näheres bei mir selbst zu erfahren.
Henriette Opitz. Tuchlaube Nr. 5.

5890. **Görbersdorf!**

Ich mache hiermit bekannt, daß ich gesonnen bin, täglich in meiner neu eingerichteten Wasserheilanstalt Consultationen nach meiner Heilmethode zu ertheilen und würde ich die Art und Weise der Kur binnen drei bis vier Tagen gegen eine angemessene Vergütigung anzubequemen wissen.

Zugleich zeige ich denjenigen, welche die vollständige Kur auf längere Zeit bei mir brauchen wollen an, daß ich für dieselbe nicht mehr wie bisher fünfzehn Thaler pränumerando verlange, sondern mir für meine ärztlichen Bemühungen pro Woche zwei Thaler zahlen lasse.

Marie von Colomb,
Vorsteherin der Wasserheilanstalt.

Verkaufs = Anzeigen.

6145. Das Haus Nr. 142 zu Seidorf ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Näheres bei Benj. Bunzel daselbst.

6203. Ein Gut von 250 Morgen Areal incl. 20 Morgen zweischürige Wiesen und 50 Morgen Forst, das Inventarium in bestem Zustande 5 Pferde, Kühe, über 100 Fetthammel ꝛc. auch ist auf der Feldmark sehr schöner Thon vorhanden, welcher sich zu einer Ziegelei und Drainröhren=Fabrik sehr gut verinteressiren würde, die Gebäude fast neu herrschaftlich und elegant eingerichtet; ist für 12000 Thaler zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

6039. Das in Nieder=Küstern bei Liegnitz gelegene Schloß, wozu Stallung und Scheune nebst Obstgarten und 50 Morgen Acker gehören, ist billig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer und in Liegnitz in No. 511.

Verkauf des Gasthofes „zum weißen Roß“ in der Kreisstadt Löwenberg.

Der Gasthofbesitzer Richter ist durch andauernde Kränklichkeit seiner Ehefrau veranlaßt, seinen in hiesiger Feldmark sub Nr. 179 belegenen Gasthof „zum weißen Roß“, von früherer Zeit her auch der Wachkretscham genannt, zu veräußern. Dieser Gasthof, mit dem die Brandtweinbrennerei, der Ausschank und die Gastwirthschaft als unentziehbare Grundgerechtigkeiten verbunden sind, liegt in der belebten Goldberger Vorstadt in der Nähe des Thores am Eingange der beiden Chausseen nach Hirschberg und Goldberg, befindet sich in gutem Baustande, und ist durch seine innern jetzt meist neu tapezirten Räume, so wie durch das vorhandene Inventarium zur Aufnahme von Gästen aus allen Ständen nicht nur eingerichtet, sondern auch von solchen von jeher und bis auf den heutigen Tag frequentirt gewesen. Es gehört dazu ein über drei Morgen großer, und daher zu weitern Anlagen und Nutzungen geeigneter Obst= und Gesellschaftsgarten mit Gartenhaus und Kegelbahn, welcher ihm für die schönere Jahreszeit den Vorzug vor jedem andern Etablissement dieser Art sichert.

Zahlungsfähige Kauflustige werden ersucht, sich baldigst mit dem Besitzer in Verbindung zu setzen, weil der Verkauf bis Weihnachten dieses Jahres stattfinden soll.

Löwenberg, den 16. November 1854. 6020.

6075. **Vortheilhafte Handelsgelegenheit.**

In einer sehr lebhaften kleineren Kreisstadt ist ein am Markt befindliches, fast noch neu massives Haus, worin seit Jahren ein Specerei=Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, wegen Unpäßlichkeit des Besitzers sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

6162. **Verkaufs = Anzeige.**

Das Haus Nr. 30 zu Nieder=Salzbrunn, wobei ein Garten und Scheuer, an der Straße gelegen und zu jedem Geschäft sich eignend, soll im Wege des Meistgebots verkauft werden, wozu ein Termin den 13ten Dezember d. J., von Nachmittags 3 Uhr ab, in loco ansteht; kauflustige zahlungsfähige Käufer werden hiermit eingeladen. Die nähern Bedingungen sind beim Commissionair Berger in Freiburg jederzeit zu erfahren.

6161. **Verkaufs = Anzeige.**

Die Lohgerberei Nr. 204 mit ganz massivem Wohnhause, 14 Stück Erdgefäßen und Kälchen und allem übrigen zur Gerberei nöthigem Inventarium, in hiesiger Vorstadt vortheilhaft gelegen, soll im Wege des Meistgebots den 12ten Dezember d. J., von Nachmittags 2 Uhr ab, in der Behausung selbst verkauft werden, wozu kauflustige zahlungsfähige Käufer hiermit eingeladen werden. Die nähern Kaufbedingungen sind jederzeit beim Eigenthümer Irmler und beim Commissionair Berger hier zu erfahren.

Freiburg i. S., den 27. November 1854.

6189. Das Haus Nr. 216 zu Seidorf ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer.

6181. Die Freistelle Nr. 95 zu Hohenliebenthal mit circa 11 Scheffel, Breslauer Maaß, Acker, Garten und Wiesen bester Bonität, das Wohnhaus, enthaltend: 2 Stuben, Kammern, Bodengelaß, Gewölbe, Stallung für 2 Kühe und Scheuer, ganz neu gebaut, ist Eigenthümer Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Gottlieb Hänsch, Freistellbesitzer.

6169. **Haus = Verkauf.**

Erbtheilungshalber steht das Haus Nr. 4 mit Obst= und Grasegarten, in Großrackwitz bei Löwenberg aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Vormund Gottlieb Rupprecht in Deutmannsdorf bei Löwenberg.

6124. **Stearin = Kerzen**

verkauft noch billig Gustav Ullmann, Schild.=Str.

6165. **Jahrmarkts = Anzeige.**

Da ich den bevorstehenden Markt in Jauer blos Montag abhalten kann, so ersuche ich die Herren Lehrer und Musiker mich recht zahlreich zu besuchen. Spätere Aufträge und Bestellungen können beim Herrn Gastwirth Streckenbach im „gelben Löwen“ daselbst abgegeben werden.

C. F. Meisel, Instrumenten=Händler.

6123. **Reis und Graupe**

bei Gustav Ullmann, Schild.=Str.

6171. **Preßhefe**

von vorzüglicher Triebkraft empfiehlt
Hirschberg. Robert Friebe.

*

6157.

! ! Großer Ausverkauf ! !

wegen gänzlichen Aufgebens meines hier seit 20 Jahren innegehabten Modewaaren und Tuchgeschäftes.

Ein industrielles Unternehmen veranlaßt mich, mein noch in der jüngsten Leipziger Messe auf's eleganteste ausgestattete **Schnittwaaren=Lager** binnen sehr kurzer Zeit zu den unverhältnißmäßigst billigsten Preisen, **gänzlich** zu räumen. Es kann daher den geehrten Weihnachts=Einkäufern nur sehr willkommen sein, diesmal unter so **außerordentlich billigen Preisen**, ihren Bedarf zu befriedigen. **Bräuten** insbesondere würden bei ganzen oder theilweisen Ausstattungen **große** Vortheile erwachsen.

Wiederverkäufern gewähre ich bei größeren Partien einen besonderen Rabatt.

Julius Berger, Butterlaubenecke, Hirschberg.

6196

Ausverkauf

von Chemisetts, Unterärmeln, Negligeehäubchen, Cachenetts ꝛc.; desgleichen zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Schleier in Gace von 8 Sgr. an; Schleier in Tüll von 9 Sgr. an; geschlagene Mullstreifen von 3 Sgr. und Taschentücher von 4 Sgr. an; Cravattentücher in Wolle und Batist von 1½ Sgr. an; $\frac{6}{4}$, $\frac{5}{4}$ große, wollene Tücher in gewählten Farben, garnirte, gehäkelte Wollhauben von 10 Sgr. an; wollene Damen= und Kinderjäckchen; feine und ordinaire, wollene und baumwollene Unterjäckchen in großer Auswahl; Herren=, Damen= und Kinder=Shawls von 4 Sgr. an; Handschuhe von Baumwolle von 1½ Sgr., große Bucksking von 9 Sgr. an; außerdem in Zwirn, Seide und Lama. Filzschuh für jedes Alter; kurze Pelz=Boas und Manchetten; außerdem: ein gut sortirtes Lager von Strick= und Zephir=Wolle, Strick= und Stick=Baumwolle, echten Sammt und Halbsammt, schwarz und bunt; Kleider= und Mäntelbesätze in Sammt, Seide und Wolle.

Zugleich empfehle ich eine große Auswahl geschmackvoll und sauber gearbeiteter Hüte und Hauben.

Hirschberg, innere Schildauer Straße Nr. 91. **F. C. Zieber.**

6174. **Mein am Burgthore Nr. 201, im Hälschner'schen Hause befindliches Schnittwaarengeschäft, habe ich auf's Neue in allen Artikeln bestens assortirt, empfehle es daher zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.**

C. Hirschstein.

6167. **Eine Drehbank**

fast ganz neu, ist billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kaufmann J. H. Lincke,

früher G. S. Salut in Hohenfriedeberg.

6160. Eine junge Nutzkuh verkauft der Fleischermstr. Schmidt.

6099. Ein ganz gedeckter Wagen, ein Wurstwagen, ein ganz neues unteres Wagengestell, ein viersitziger und zwei zweisitzige Schlitten stehen zur Ansicht und Verkauf

bei dem Kaufmann G. Do n in Landeshut.

6187. Heute empfing ich eine große Sendung neuer

Mäntel und Mantillen,

die ich hinsichtlich ihrer neuen Schnitte und Stoffe als etwas **ganz ausgezeichnet schönes** empfehlen kann.

Hirschberg, den 1. December 1854.

Moritz E. Cohn jun.

6117. **Winter-Mäntel**

in größter Auswahl empfiehlt billig **M. Urban.**

6175. **!! Großer Ausverkauf !!**

Wegen Ankaufs der Papierfabrik zu Eulau, sehe ich mich veranlaßt, mein seit 17 Jahren hier bestehendes, gut rentirendes

Galanterie-, Kurz-Waaren-, Papier-, Porzellan- und Cigarren-Geschäft,

so wie mein gut gelegenes, massiv gebautes und gut eingerichtetes Haus ohne Einmischung eines Dritten, im Ganzen zu verkaufen. Bevor jedoch der Verkauf bewerkstelligt wird, verkaufe ich meine bedeutenden Vorräthe in oben genannten Artikeln zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen. Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von Parthieen noch einen besonderen Rabatt.

Hirschberg den 20. November 1854. H. Bruck.

Alle Diejenigen, welche mir seit länger als drei Monaten für entnommene Waaren schulden, ersuche ich hiermit aufs freundlichste, die betreffenden Beträge bis spätestens den 15. Dezember dieses Jahres an mich einzusenden, da ich mich sonst genöthigt sehen müßte, alle Zurückbleibenden zur gerichtlichen **Einziehung** zu übergeben.

Hirschberg den 26. November 1854. H. Bruck.

6134. **Muffs und Manschetten,** Pelz-Kragen, Fräsen, Cachenez empfiehlt billigst
Hirschberg. **A. Scholtz,** Schildauer Straße.

6149. **Gicht = Papier,**
ächt englisches, bei Rheumatismus und damit verbundenen Leiden von vorzüglich wirkender Heilkraft, à Bogen 3 und doppeltes à 4 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung bei
A. Waldow in Hirschberg.

6158. Zephir-, Kastor- und Druckwolle, so wie schwarz und couleurte Strickwolle, empfiehlt in guter Auswahl
Warmbrunn im Decbr. 1854. Döring's Wwe.

6155. **Ausverkauf.**
Da ich mein Tuch-, Buckskinq- und Halbtuch-Geschäft aufzugeben beabsichtige, empfehle solches, um baldigst damit zu räumen, noch unter dem Kostenpreise.
C. Stuhr.

Eine Partie Gersten = Futter, der Centner zu 1 Thlr. 25 Sgr., liegt in der Graupenmühle zu Arnsdorf zum Verkauf.

Mit kaiserl. kgl. östr. u. kgl. bayr. Allerh. Privilegien.
Dr. **Hartung's Kräuter-Pomade** (à 10 Sgr. pr Tiegel) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, und Dr. **Hartung's China-Rinden-Oel** (à 10 Sgr. pr. Flasche) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, erfreuen sich fortwährend des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung; sie werden allgemein — nach dem jetzigen Standpunkte der cosmetischen Chemie — als das Beste und Billigste in diesem Genre anerkannt und sind in gleichmäßig guter Qualität für Hirschberg stets nur allein vorräthig bei Carl Wilh. George, so wie auch in Bolkenhain: E. Schubert, Bunzlau: Ed. Wolf, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Frankenstein: E. Tschörner, Freiburg: C. A. Leupold, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brethschneider & Comp, Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Haynau: A. E. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer, H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: Rob. Ollendorf, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: M. Radesey, Muskau: E. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: C. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Ad. Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: C. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. 6156.

6159. Zwei einspännige Schlitten, ein Schellengeläute und verschiedene Nutzhölzer sind verkäuflich
im gold. Löwen zu Warmbrunn.

Kauf = Gesuche.

6082. **Bekanntmachung.**
Die unterzeichnete Verwaltung zeigt hiermit den Flachsproduzenten und Händlern an, daß sie ihre Ankäufe von gebrechten Rasenflächsen diesjähriger Erndte nunmehr beginnt und für gute Qualität die höchstmöglichen Preise zahlt, weshalb die Betreffenden zu Anlieferungen aufgefordert werden, die auch ohne vorherige Anmeldung, in den ersten vier Tagen jeder Woche erfolgen können.
Erdmannsdorf, den 24. November 1854.
Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.
Kobes. Erbrich.

Getrocknete Blaubeeren
werden zum höchsten Preise und in jeder Quantität gekauft von **F. A. Vogel.**
Goldberg, den 22. November 1854. 6031.

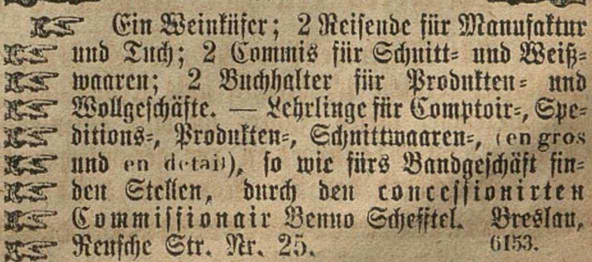
Zu vermiethen.

6081. Das Parterre des zu Markliffa auf der Kirchgasse belegenen Hauses Nr. 301, bestehend in Stube, Alkove, vier lichten Gewölben, nebst dem dazu befindlichen Garten, ist zum 1. Januar 1855 zu vermiethen und zu beziehen. Miethlustige wenden sich gefälligst an Hrn. Maurermstr. Gerndt zu Markliffa und unter der Adresse M. M. zu Löwenberg poste restante.

6026. **Offener Laden.**
In Schönau ist in dem Hause der Wittwe John in der Ober-Vorstadt der Spezerei-Laden, wegen andauernder schwerer Krankheit des jetzigen Inhabers, zu Weihnachten d. J. anderweitig zu vermiethen. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst dieserhalb in frankirten Briefen wenden an den Cantor Weist in Pombsen
bei Schönau.

Personen finden Unterkommen.

6020. Einer der hiesigen Adjuvanten-Posten, der bei freier Station c. 50 Thlr. einträgt, ist sofort zu besetzen. Darauf Reflektirende wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste melden bei dem Pastor Richter.
Rudelstadt den 20. November 1854.



!!! Avis !!!
Ein Weinküfer; 2 Reisende für Manufaktur und Tuch; 2 Commis für Schnitt- und Weißwaaren; 2 Buchhalter für Produkten- und Wollgeschäfte. — Lehrlinge für Comptoir-, Speditions-, Produkten-, Schnittwaaren-, (en gros und en detail), so wie fürs Bandgeschäft finden Stellen, durch den concessionirten Commissionair Benno Scheffel. Breslau, Reusche Str. Nr. 25. 6153.

Personen suchen Unterkommen.

6168. Ein unverh. Wirthschafts-Beamter, tüchtig und zuverläßig beim praktischen Wirthschafts-Betriebe und in der Rechnungsführung, der befähigt ist selbständig zu wirthschaften und empfehlende Atteste vorzuweisen hat, wünscht zum Neujahr einen Posten als Beamter oder Verwalter.

Geneigte Adressen werden unter der Chiffre: **G. A.** poste rest. Bunzlau erbeten.

Lehrlings-Gesuche

6114. Unterkommen für einen Oeconomie-Eleven in einer bedeutend großen Land-Guts-Verwaltung weiset nach die Expedition des Boten aus dem Riesen-Gebirge.

6142. Auf ein größeres Rittergut im Gebirge wird ein Eleve gesucht. Näheres in der Expedition d. Boten.

6164. Lehrlings-Gesuch.
Ein Forst-Eleve, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann gegen mäßige Pension bald oder zum Januar 1855 bei dem Dominium Kolbnitz bei Jauer ein Unkommen finden. Gruhn, Revierförster.

Verloren.

6192. Ein Schieferbuch mit einer Rechnung ist in Verbisdorf im Borrmannschen Gasthause verloren worden. Der Finder, der solches daselbst abgiebt, erhält eine Belohnung.

Einladungen.

6170. Morgen, als den 3. Decbr. c., ladet zu einem Abendbrodt ergebenst ein. Fr. Heyn.

6178. Sonntag den 3. December in Neu-Warschau

gutbesetzte Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet Mon-Jean.

Anfang 4 Uhr.

6176. Auf Sonntag, den 3. d. M., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein W. Weißmann
in der Andreas-Schenke zu Kunersdorf.

6180. Einladung
auf Sonntag den 3. December zum Pökelbraten, wo auch Tanzmusik stattfindet. Um zahlreichen Besuch bittet Döring in Straupitz.

6193. Sonntag den 3. Dezember ladet zur Tanz-Musik freundlichst ein Joseph.

6144. **Zum Bolzenschießen**
um Schweinefleisch, auf künftigen Montag und Dienstag den 4. und 5. December, ladet in das lange Haus freundlichst ein Strauß.

6205. Auf Sonnabend und Sonntag zum Würstelbier und polnischer Bratwurst, ladet ganz ergebenst ein
J. Thamm im Kursaal.

6177. Sonntag den 3. December
Concert in der Gallerie zu Warmbrunn,
wozu ergebenst einladet G. Peters.

6204. Einladung
auf Sonntag den 3. Dezember von Nachmittag 3 Uhr an zu einem Kegelschieben um zwei fette Schweine beim Gastwirth Karl Richter zur Stadt London
Die Bahn wird geheizt. in Warmbrunn.

6182. Sonntag den 3. Dezember ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein Friebe, Brauer in Maywaldau.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30. November 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	8	—	3	18	—	3	2	—	2	15	—	1	5	—
Mittler	3	10	—	2	28	—	2	20	—	2	10	—	1	4	6
Niedriger	2	25	—	2	—	—	2	14	—	2	2	—	1	4	

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr. — Mittler 3 rtl.

Schönau, den 29. November 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	24	—	3	15	—	2	25	—	2	10	—	1	5	—
Mittler	3	10	—	3	5	—	2	15	—	2	5	—	1	3	—
Niedriger	2	20	—	2	10	—	2	5	—	2	—	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 29. November 1854.
Spiritus per Eimer 17 1/6 rtl. Br.
Rohes Rüböl per Centner 16⅔ rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 29. November 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	93¾	Br.
Kaiserl. Dukaten	93¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107½	G.
Poln. Bank-Billets	90	Br.
Oesterr. Bank-Noten	78⅓	G.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	82⅓	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100¼	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	93	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	93 1/12	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	100	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	92¼	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93¼	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	111½	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89¼	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	196¾	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	166¼	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	88¼	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	79¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	91	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	64⅓	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	121½	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	39	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	139¼	G.
Hamburg k. S.	149¼	G.
dito 2 Mon.	148 1/12	G.
London 3 Mon.	6. 15 5/6	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅚	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.